

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associazion Svizra da Chastels |
| Herausgeber: | Schweizerischer Burgenverein |
| Band: | 20 (2015) |
| Heft: | 3 |
| Rubrik: | Vereinsmitteilungen |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

11.20 Uhr *Johannes Müller-Kissing*, Hagen: Mit Musketenkugeln gegen Ringmauern: Von der Effektivität mittelalterlicher Fortifikationen in der Neuzeit
12.00 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr *Christian Ottersbach*, Esslingen: Burgen als Zufluchtsorte im 30-jährigen Krieg

14.30 Uhr *Jörg Wöllper*, Berglen-Öschelbronn: Das Ende der Burgen – der Festungskrieg im Hegau während des Dreißigjährigen Krieges

15.00 Uhr *Torsten Schwenke*, Dresden: Die Belagerungen der sächsischen Bergstadt Freiberg als Beispiel für die Kriegsführung der Schweden gegen Kursachsen 1639–1643

15.30 Uhr Kaffeepause

15.50 Uhr *Olaf Wagener*, Kreuztal: Belagerung und Zerstörung von Burgen im Englischen Bürgerkrieg

16.20 Uhr *Konstantinos Validis*, Thessaloniki: Die Belagerung von Candia

16.50 Uhr *Alexander Querengässer*, Leipzig: «Orte, Feste Häuser oder Schlösser, so mit weniger Mannschaft lange defendirt werden können» – die Bedeutung von mittelalterlichen Wehranlagen im Verteidigungskonzept Kursachsens im Großen Nordischen Krieg

17.20 Uhr Kaffeepause

17.40 Uhr *Bernhard Kreutz*, Luxemburg: Burgen und Stadtmauern im 17. Jahrhundert. Einige Beispiele aus dem Mittelrhein-Mosel-Raum

18.10 Uhr *Hubert Leifeld*, Speyer: «... im Schlafrock vor die Stadt geholet» – Burg und Stadt Kastellaun in den Kriegswirren des 17. Jahrhunderts
18.40 Uhr Abendessen

Sonntag, 8. Nov. 2015

9.00 Uhr *Klaus Freckmann*, Berlin: Luxemburg als befestigte Stadt im späten 17. Jahrhundert

9.30 Uhr *Kurt Frein / Eduard Sebald*, Mainz: Rheinfels und Neukatzenelnbogen im 17. Jh. – Synergie oder nur Schicksalsgemeinschaft?

10.30 Uhr Kaffeepause

10.50 Uhr *Jutta Baumgartner*, Salzburg: Die Erneuerung der Salzburger Stadtbefestigung von 1622 bis 1646 unter besonderer Berücksichtigung der Salzburger Torbauten

11.20 Uhr *Felix Biermann*, Göttingen / *Ralf Gebuhr*, Berlin: Befestigungsmaßnahmen an Städten und Herrsensitzen im 17. Jahrhundert – Beispiele aus Brandenburg

11.50 Uhr *Winfried Mogge*, Berlin: Burg Rothenfels am Main

12.20 Uhr *Stefan Köhl*, Bad Münster am Stein-Ebernburg: Ebernburg – eine wichtige Burg im Pfälzischen Erbfolgekrieg

12.50 Uhr Schlussdiskussion

Die Veranstaltung findet statt in der Mo sellahalle, Schulstraße 2, 56332 Oberfell. Die Tagungskosten betragen 40,- Euro, Tageskarten sind für 15,- Euro zu erwerben.

Um Anmeldung wird gebeten durch Überweisung des Tagungsbeitrages auf das Konto der Ortsgemeinde Oberfell bei der Sparkasse Koblenz: Konto-Nr. 16 000 200, BLZ 570 501 20, IBAN: DE29 5705 0120 0016 0002 00, SWIFT-BIC: MALADE51KOB.

Bitte als Verwendungszweck unbedingt angeben: «Burgensymposion 2015, Vorname / Nachname / Wohnort»!

Unterkünfte stehen zur Verfügung im Tagungshotel «Zur Krone», E-Mail: info@krone-oberfell.de, Telefonnummer 02605 / 665; weitere Unterkünfte können bei der Ortsgemeinde Oberfell erfragt werden; E-Mail: gemeinde.oberfell@t-online.de, Telefonnummer 02605 / 4484 (Öffnungszeiten wochentags von 15.00 bis 17.30 Uhr).

Bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an die Ortsgemeinde Oberfell (s.o.) oder an Olaf Wagener, E-Mail: olaf.wagener@gmx.de, Telefonnummer 02732 / 30 30 18 oder 0151 / 56 04 59 95, wenden.

Vereinsmitteilungen

Auf den Spuren des «Aargauers» Herzog Friedrich IV. «mit der leeren Tasche» – Tirolreise mit Peter Niederhäuser

Mit über dreissig Teilnehmenden waren wir eine stattliche Schar, die sich am 3. Juli 2015 auf die habsburgischen Spuren Richtung Tirol aufmachte. Mitglieder der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau und «unseres» SBV machten es sich zunächst einmal im Reisecar bequem und liessen sich über den Arlberg nach Stams chauffieren. Unterwegs bot Peter Niederhäuser einen

druckreichen Einführungsvortrag zum Thema und zur Person der bis auf den heutigen Tag zu Unrecht negativ besetzten Figur des Habsburger Herzogs, Friedrich IV., dessen Taschen so leer nicht waren, wie dies die Geschichte tradiert. Vielleicht hat er mit seinem Engagement für den am Konstanzer Konzil abgesetzten Papst Johannes XXIII. einfach auf die falsche Karte gesetzt – oder ist er gar aus Treue zu seinem persönlichen Freund das Risiko der Eskalation zu seinen Ungunsten eingegangen? Wer Peter Niederhäusers Einführung nicht gehört hat, hat viel verpasst!

Einen spannenden Einstieg bot die Besichtigung der Zisterzienserabtei Stams, die 1273 von den Tiroler Grafen gegründet wurde und später den Habsburgern als Grablege diente, eben auch «unserem» Friedrich IV. Schon der Nachmittag bescherte einen Höhepunkt: die Besichtigung der in privatem Besitz befindlichen Burg Berneck. Sie wurde 1437 in wildromantischer Lage durch einen Gefolgsmann Friedrichs, den Aargauer Hans Wilhelm von Mülinen, errichtet. Führung und anschliessender Empfang durch die Besitzerfamilie Hörmann machten endgültig klar: So etwas be-

kommt man auf einer Individualreise nie zu sehen.

Der morgendliche Spaziergang nach der Übernachtung in Innsbruck am Samstag brachte uns die Innsbrucker Altstadt näher: Residenzstadt Friedrichs ab etwa 1420 und dadurch Verlagerung des Schwerpunkts habsburgischer Herrschaft vom Süd- ins Nordtirol. Wir besuchten nicht öffentlich zugängliche Bereiche wie die mittelalterlichen Gewölbe unter der barocken Residenz, gleich um die Ecke unseres Hotels gelegen, aber auch Bekanntes wie das Haus zum Goldenen Dachl und das Maximilian-Grabmal in der Franziskanerkirche. Ein Abstecher führte uns zum (barock kopierten) Votivbild in der Wallfahrtskirche Wilten, wo Friedrich mit seinem Gefolgsmann Hans von Mülinen als Stifter dargestellt sind. Hall im Tirol und Schloss Tratzberg schlossen den zweiten Tag ab. Hier bestach insbesondere der Habsburger Stammbaum aus der Zeit um 1508 in sensationeller Farbigkeit.

Der Morgen der Rückreise am 7. Juli galt der eingangs der Alptransitstrassen gelegenen Stadt Landeck mit ihrer eindrücklichen Burg. Den Abschluss bot eine Besichtigung der Schattenburg ob Feldkirch unter Führung unseres Burgenvereinsmitglieds und Stadtarchivars Christoph Volaucnik, der uns wegen der schier unerträglichen Hitze raschmöglichst durch die Glut der Stadt hindurch in die kühlen Räume des Stadtarchivs führte, wo uns originale Urkunden aus der Zeit Friedrichs IV. exklusiv präsentiert wurden.

Dank der brillanten, aber nie zu langen Erklärungen konnte unsere Reisegruppe das herzogliche Erbe in völlig neuem Licht erleben und immer wieder die kulturgeschichtliche Nähe des Tirols zu unseren Regionen, insbesondere zum Aargau, persönlich nachvollziehen. Bei- nahe hätte ich etwas Zentrales vergessen: Auch kulinarisch war die Reise hervorragend vorbereitet und könnte durchaus auch als Gourmet-Tour durchgehen. Herzlichen Dank an unser Vorstandsmitglied Peter Niederhäuser.

Daniel Gutscher, Präsident

Vorstand für das Vereinsjahr 2015

Präsident:

Dr. Daniel Gutscher
Münstergasse 62
CH-3011 Bern
Tel. +41 31 971 68 77
Mobile +41 79 652 24 35
gutscher@bluewin.ch

Vizepräsidenten:

Urs Clavadetscher, lic. phil.
Amt für Kultur Kanton Graubünden
Archäologischer Dienst
Loëstrasse 26, CH-7001 Chur
Tel. 081 254 16 62
urs.clavadetscher@adg.gr.ch
(bis 29.8.2015)

Hansjörg Frommelt
Landesarchäologie Messinastr. 5
FL-9495 Triesen, Liechtenstein
Tel. +423 236 75 31
hansjoerg.frommelt@llv.li

Quästor:

Dr. iur. Martin Baumgartner
Treuhandgesellschaft BK & P
Postfach 2100, CH-8022 Zürich
Tel. 044 213 69 69
m.baumgartner@b kpzh.ch

Weitere Vorstandsmitglieder:

Dr. Armand Baeriswyl
Archäologischer Dienst
des Kantons Bern
Brünnenstrasse 66, Postfach 5233
CH-3001 Bern
Tel. 031 633 98 22
armand.baeriswyl@erz.be.ch

Gaëtan Cassina
Prof. honoraire UNIL
Case postale 117, CH-1963 Vétroz
Mobile 079 360 53 38
gaetan.cassina@unil.ch

Dr. Elisabeth Crettaz
Le Forum
Grand Rue 20, 1700 Fribourg
elisabeth.cretta@bluewin.ch

Ursina Jecklin-Tischhauser, lic. phil.
Amt für Kultur Graubünden
Archäologischer Dienst
Loëstrasse 26, CH-7001 Chur
Tel. 081 257 48 54
ursina.jecklin@adg.gr.ch

Peter Niederhäuser, lic. phil.
Brauerstrasse 36, CH-8400 Winterthur
Tel. 052 213 26 72
p.niederhaeuser@sunrise.ch

Flurina Pescatore, lic. phil.
Denkmalpflegerin des Kantons
Schaffhausen
Planungs- und Naturschutzaamt
Beckenstube 11, CH-8200 Schaffhausen
Tel. 052 632 73 38
flurina.pescatore@ktsh.ch

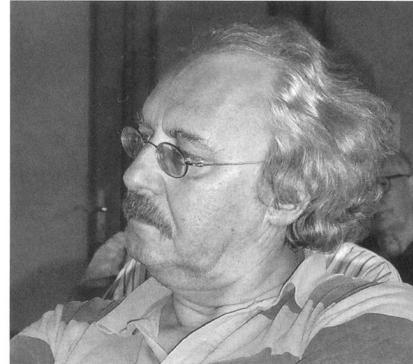


88. Jahresversammlung des Schweizerischen Burgenvereins 2015 in St-Maurice

Der Präsident, Dr. Daniel Gutscher, begrüsste rund 45 Vereinsmitglieder und Gäste im Saal St-Damien im Foyer Franciscain in St-Maurice. In Ergänzung zum publizierten Jahresbericht wies der Präsident in begeisterten Worten auf die Tirol-Exkursion von Anfang Juli 2015 hin (siehe auch Bericht in diesem Heft). Aber auch weniger angenehme Informationen musste er verkünden: Das für Ende 2015 geplante Jahrbuch (Band 42 der Reihe Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters) über die Forschungen von Serravalle im Bleniotal TI wird voraussichtlich erst im Sommer 2016 erscheinen. Einen Grund für diese Verzögerung nannte der Quästor bei seiner Darstellung von Bilanz und Jahresrechnung: ohne gesicherte Finanzierung kein Jahrbuch. Von Jahr zu Jahr werde es schwieriger das für die Herausgabe eines Bandes nötige Geld durch öffentliche und private Beiträge zusammenzubringen. Die gesprochenen Kredite können zudem in der Regel erst nach Vorliegen des Bandes eingeholt werden. Wer aber bezahlt vorher die Redaktions- und Druckrechnungen? Der Verein mit Eigenmitteln von noch rund Fr. 15 000.– kann das nicht mehr machen.

Im Gegensatz zu manch anderen regional oder national tätigen Vereinen konnte der Burgenverein die Mitgliederzahl in den vergangenen Jahren bei rund 1050 Mitgliedern halten; dies dank der Werbung durch Vereinsmitglieder in ihrem jeweiligen Umfeld. Trotz der engen Finanzlage steht aber vorläufig keine Beitragserhöhung zur Diskussion.

Auf die diesjährige Versammlung trat Urs Clavadetscher, ehemals Kantonsarchäologe Graubünden, aus dem Vorstand zurück. Im September 1990 in Rheinfelden in den Vorstand gewählt, war er nach Neukonstitution des Vorstandes 1997 Vizepräsident und gleichzeitig Vorsitzender der Publikationskommission. Nach 25 Jahren Vorstandstätigkeit wurde er mit einem Schaukelstuhl als Geschenk in den Ruhestand entlassen.



Nach dem gemeinsamen Mittagessen versammelte sich die Schar vor der Pforte zur Benediktinerabtei St-Maurice. Eine Gruppe besuchte die Schatzkammer der Abtei und die Ausgrabungen und hörte sich über die Kopfhörer der Audio-guides die Erläuterungen an. Für Fragen zum Klosterschatz konnten sich die Besucher an Gaëtan Cassina wenden, für Fragen zu den Ausgrabungen stand die Grabungsleiterin Alessandra Antonini zur Verfügung. In der Zwischenzeit machte die zweite Gruppe eine Außenbesichtigung von Schloss St-Maurice und liess sich die topographische und damit auch strategische Bedeutung der schmalen Stelle am Rhonedurchbruch erläutern. Nach 45 Minuten wechselten die Gruppen ihre Besichtigungen.

Nach diesem ersten Teil der Besichtigungen folgen die beiden Gruppen getrennt Gaëtan Cassina und Peter Niederhäuser zu einem ausführlichen Rundgang durch den Siedlungskern von St-Maurice. Zwischen dem Ende der Führungen und dem gemeinsamen Nachtessen im Foyer Franciscain fanden die Besucher noch die Möglichkeit, sind in der Grand-Rue bei einem Bier oder Café auszuruhen.

Am Sonntag versammelten sich 46 Exkursionsteilnehmer am Bahnhof von Sierre. Die Strasse ins Val d'Anniviers ist besonders aus dem erhöhten Sitz des Buses sehr eindrücklich; beim ängstlichen Blick rechts und links in die Schlucht klammerte sich der eine oder andere doch fester am Sitz. Glücklich erreichten wir Vissoie. Dort wurden wir vom einheimischen Volkskundler Bernard Crettaz empfangen und gleich zur «Burgkapelle» geführt, wo er in launigen Worten auch Privates zum Besten gab.

Stand hier nun wirklich eine Burg vor der Kapelle – das wurde beim Rundgang um den Burg- oder Kapellenhügel eifrig diskutiert. Nach dem Mittagessen folgte ein Rundgang durch den einst ummauerten Kern von Vissoie. Die mächtige Cour Neuve (Steinturm) im Kontext mit dem Begriff «castrum» wurde ebenfalls unter Beteiligung der Vereinsmitglieder diskutiert.



Zum Schluss besuchten wir die Siedlungsstelle Tiébagette unterhalb des Weilers Fang. Der Weg zur Fundstelle musste aber zuerst gesucht werden – die Teilnehmenden nahmen es grossenteils von der sportlichen Seite, als es darum ging, ein steiles Strassenbord hinabzusteigen. Die Besichtigung im Walde zeigte, wie schwierig es ist, eine solche Siedlungsstelle zu finden und sie archäologisch zu untersuchen.



Den Rückweg zum Bus, der weit oben an der Strasse wartete, konnten wir dank zwei zur Verfügung stehenden Autos eleganter und angenehmer organisieren. Mit nur einer Viertelstunde Verspätung erreichten wir alle wohlbehalten den Bahnhof von Sierre.

Allen an der Durchführung dieser Exkursion Beteiligten einen herzlichen Dank für den reibungslosen Ablauf und die ausführlichen Erläuterungen vor Ort.

Thomas Bitterli

Zürcher Vortragsreihe

Donnerstag, 22. Oktober 2015

18.15 Uhr
Uni Zürich-Zentrum
Hörsaal KOL-G-209

Nanina Egli, lic. phil.
Universität Zürich

Ein Habsburger besucht die Habsburg. Was machte Franz I. von Österreich am 11. Oktober 1815 auf seiner Stammburg?

Ruinen erhielten nach den napoleonischen Kriegen eine neue Bedeutung. Nach 1815 interessierten sich auch die Habsburger für die Trümmer ihrer Stammburg im Aargau. Wie andere Protagonisten der Heiligen Allianz besuchten sie die Ruine. Für einen Moment kreuzten sich um 1815 am lange vergessenen Ort die Wege wichtiger Figuren der Weltgeschichte. Wie aber ging die lokale Bevölkerung mit dem neu erwachten Interesse der Fürsten und Edlen um?

Donnerstag, 26. November 2015
18.15 Uhr
Uni Zürich-Zentrum
Hörsaal KOL-G-209

Peter Niederhäuser, lic. phil., Winterthur

Die Verschweizerung des Thurgaus – die Folgen von 1415

Das Jahr 1415 brachte nicht nur die Eroberung des Aargaus, sondern auch neue politische Verhältnisse in der Ostschweiz. Der Untergang der habsburgischen Landesherrschaft führte langfristig zu einer «Verschweizerung», die 1460 zur Eroberung des Thurgaus führte und mit dem Einzug eidgenössischer Vögte 1534 im Schloss Frauenfeld endete. War der Thurgau damit aber tatsächlich eidgenössisch geworden und verlor der Adel seinen traditionellen Einfluss?

Donnerstag, 14. Januar 2016
18.15 Uhr
Uni Zürich-Zentrum
Hörsaal KOL-G-209

Martin Schindler, Dr. phil., Leiter der Kantonsarchäologie St. Gallen
Archäologie in Stiftsbezirk und Altstadt St. Gallen: neue Erkenntnisse seit 2009
Von 2009 bis 2013 begleitete die Kantonsarchäologie das Projekt «Neugestaltung der südlichen Altstadt» in St. Gallen. Dabei wurde erstmals das archäologische Potential der Altstadt klar, stiess man doch grossflächig auf Reste der Frühzeit (7. bis 12. Jahrhundert). Die aus diesen Grabungen gewonnenen Erkenntnisse beeinflussen das Bild der Frühgeschichte von Kloster und Stadt St. Gallen. (Ergänzend zum Vortrag findet am 21. Mai eine ganztägige Exkursion nach St. Gallen statt; eine Ausschreibung folgt.)

Samstag, 30. Januar 2016
Exkursion
13.30 Uhr Schloss Frauenfeld

Zankapfel Thurgau: Ausstellungsbesuch
Führung mit Peter Niederhäuser, lic. phil., Winterthur

Ausgehend vom Jahr 1415 zeigt das Historische Museum Thurgau im Schloss Frauenfeld einen breit angelegten Überblick, der mit dem Titel «Zankapfel Thurgau» die allmähliche «Verschweizerung» des Thurgaus zeigt. Der Rundgang durch die Ausstellung stellt die Rolle Habsburgs ebenso vor wie kirchliche Schätze oder die Rolle eidgenössischer Landvögte. Deutlich wird dabei die historische Ausbildung des Thurgaus, der erst dann seine heutige Form erhält.

Gäste sind herzlich willkommen. Die Veranstaltungen sind gratis.

Lic. phil. Peter Niederhäuser, Dr. Renata Windler; Auskünfte Tel. 061 361 24 44. info@burgenverein.ch
www.burgenverein.ch

Veranstaltungen 2016

- 30.1.2016
Exkursion Ausstellung in Frauenfeld
- 21.5.2016
Exkursion St. Gallen
- 3./4.6.2016
Burgentagung in Spiez
- 27.8.2016
Jahresversammlung im Flecken Schwyz